

# KLAVIERTAGE

STAIER · MELNIKOV · GENIET

Schirmherr: Herzog von Arenberg

SCHLOSS SCHMIDTHEIM  
17. 24. 25. Mai

## „LASST DAS BLOSS SEIN, DA SITZT IHR JEDEN ABEND ALLEINE DA.“

So machte man uns vor zwanzig Jahren Mut, bei unserem ersten Versuch beste Kammermusik in die Eifel zu bringen. Aber oft sind es die verrückten, oder im bürgerlichen Sinne abwegigsten Ideen, die sich als erstaunlich langlebig erweisen. Nun, nach vielen Konzerten und zahlreichen Erfahrungen, die selbstverständlich nicht immer einfach waren, möchten wir uns bei Ihnen in diesem Jahr mit einer Reihe besonderer Veranstaltungen bedanken.

Den Auftakt machen unsere Klaviertage, die wir dieses Mal auf zwei Wochenenden aufgeteilt haben. Die ersten Abende gehören zwei ausgewiesenen Meistern ihres Instrumentes. Andreas Staier und Alexander Melnikov muss man wohl auch in der Eifel kaum jemandem vorstellen. So verhält es sich eher mit dem Künstler des dritten Abends. Der Franzose Rème Geniet gehört zu den Pianisten, die in Deutschland noch nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen! Kommen Sie nach Schmidtheim und entdecken Sie mit uns echte Kammermusik. Ein Anliegen, das wir noch immer sehr persönlich nehmen.

Ekkehard Welkens

### Samstag 17. Mai ANDREAS STAIER

#### WOLFGANG AMADEUS MOZART

Fantasie c-moll, KV 475

#### JOSEPH HAYDN

Var. in f-moll, Hob. XVII:6

#### CARL PHILIPP EMANUEL BACH

aus den Sammlungen „für Kenner und Liebhaber“:

Fantasie C-Dur, Wq 61/6

Rondo a-moll, Wq 56/5

#### FRANZ SCHUBERT

Impromptu c-moll, D 899/1

#### WOLFGANG AMADEUS MOZART

aus dem Suitenfragment KV 399 (385i):

Allemande c-moll

Adagio C-Dur für Glasharmonika,

KV 356 (617a)

#### LUDWIG VAN BEETHOVEN

Bagatellen op. 126

### Samstag 24. Mai ALEXANDER MELNIKOV & ANDREAS STAIER

#### WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sonate C-Dur KV 521

#### CLAUDE DEBUSSY

Six épigraphes antiques

#### WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ein Stück für ein Orgelwerk in einer Uhr, KV 594

Ein Orgel-Stück für eine Uhr, KV 608

#### FRANZ SCHUBERT

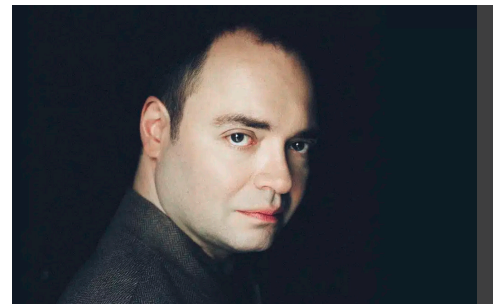
Variationen As-Dur D 813

### Sonntag 25. Mai RÉMI GÉNIET

Werke von Scarlatti, Beethoven, Schubert,  
Chopin, Ravel und Prokofiev



ANDREAS STAIER



ALEXANDER MELNIKOV



RÉMI GENIET

## RESERVIERUNG

Ihre Plätze können Sie unter:  
[reservierung@gmx.de](mailto:reservierung@gmx.de) bestellen.

17.05 & 25.05. 2025 Einzelkarte: VVK 45 € / AK 50 €

24.05. 2025 Einzelkarte: VVK 50 € / AK 55 €

Festivalticket: VVK 130 € / AK 140 €

Bitte geben Sie Ihren Namen und Anschrift an.  
Für eventuelle Rückfragen benötigen wir ebenfalls Ihre Telefonnummer.  
Ihre Bestellung nehmen wir in unsere Gästeliste auf.  
Ihre Bezahlung können Sie am Eingang in bar tätigen.  
**EC- Zahlung ist nicht möglich.**  
Wir behalten uns vor, nicht in Anspruch genommene Plätze nachzuberechnen.

ONE  
HUNDRED  
EARS

KLAVIER  
KREIS  
O N E  
HUNDRED  
E A R S

#### Adresse:

Schloss Schmidtheim  
Hubertusstraße 8  
53949 Dahlem-Schmidtheim

Bitte nehmen Sie beim Parken Rücksicht  
auf die Anwohner! Der Schlosshof muss  
aus Sicherheitsgründen frei bleiben.  
Parkplätze finden Sie entlang der  
Hubertusstraße.

Für alle Konzerte: Galeriersaal  
Einlass 18:30; Beginn 19 Uhr



## ANDREAS STAIER

**„Ich habe einfach Klavier gespielt und Musik als großen Freiraum empfunden. Da konnte ich tun, was ich wollte, da redete mir keiner rein.“**

Der Pianist Andreas Staier wurde zunächst als Cembalist weltberühmt. Nach Studien bei Lajos Rovatkay und Ton Koopman arbeitete er drei Jahre mit Musica Antiqua Köln zusammen. Doch Staier ist weit mehr als ein virtuoser Vertreter der sogenannten Historischen Aufführungspraxis. Vielmehr könnte man ihn als leidenschaftlichen Klangsucher beschreiben. Jedes Werk, das sich der Pianist vornimmt, wird nicht nur genauestens hinsichtlich seiner Strukturen analysiert, sondern Staier erforscht zudem die jeweilige historische Situation, in der es entstanden ist. Durch seine akribische Herangehensweise hat er neue Interpretationsansätze eröffnet und überraschende Hörfahrungen erst möglich gemacht. Dafür arbeitet er auch mit Instrumentenbauern zusammen, um spezielle Klangnuancen zu ermöglichen – sei es bei Werken des 16. Jahrhunderts, wie den englischen Virginalisten, Bachs Goldberg-Variationen, den Diabelli-Variationen des späten Beethoven oder den letzten Klavierwerken von Brahms. Auch weniger bekannten Komponisten hat sich Staier immer dann zugewandt, wenn er in ihren Werken originelle Aspekte entdeckte, wie u.a. Sebastián de Albero oder Josef Antonín Štěpán.

Sein Engagement endet jedoch nicht bei der Musik des 19. Jahrhunderts. Aus der Zusammenarbeit mit dem französischen Komponisten Brice Pauset (\*1965) sind mehrere Kompositionen hervorgegangen.

Staiers Expertise ist auf zahlreichen Tonträgern dokumentiert, die durchweg mit prominenten Preisen ausgezeichnet wurden. Auch selbst wurde er vielfach für seine Arbeit geehrt: 2024 wurde ihm die Bach-Medaille der Stadt Leipzig verliehen, 2012-2016 war er Artist in Residence am AMUZ in Antwerpen und in gleicher Funktion von 2011-2021 an der Opéra de Dijon.

Zu seinen langjährigen Kammermusikpartnern gehören bspw. die Pianisten Alexander Melnikov, Christine Schornsheim und Tobias Koch, die Geigerinnen Isabelle Faust und Petra Müllejans oder der Tenor Christoph Prégardien. Eine feste Zusammenarbeit verbindet ihn mit Daniel Sepec und Roel Dieltiens, mit denen er u.a. die Klaviertrios von Schubert einspielte.

Staiers weitgespannte Interessen und Fähigkeiten haben ihn schon früh zu einem viel gefragten Pädagogen gemacht. Neben Meisterkursen weltweit war er von 1987-1995 Professor für Cembalo und Hammerklavier an der Schola Cantorum Basiliensis.

Seit einigen Jahren arbeitet Andreas Staier auch als Dirigent und Orchesterleiter.



## ALEXANDER MELNIKOV

Alexander Melnikov absolvierte sein Studium am Staatlichen Moskauer Konservatorium P.I. Tschaikowski bei Lew Naumow. Zu seinen musikalisch prägendsten Erlebnissen zählen die Begegnungen mit Swjatoslaw Richter, der ihn regelmäßig zu seinen Festivals in Russland und Frankreich einlud. Er ist Preisträger wichtiger Wettbewerbe, darunter der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb (1989) und der Concours Reine Elisabeth (1991).

Sehr früh begann Alexander Melnikov, sich mit der historisch informierten Aufführungspraxis auseinanderzusetzen. Wesentliche Impulse erhielt er von Andreas Staier und von Alexei Lubimov, mit dem er in zahlreichen Projekten zusammengearbeitet hat. Regelmäßig steht er mit namhaften Ensembles für Alte Musik wie dem Freiburger Barockorchester, musicAeterna und der Akademie für Alte Musik Berlin auf der Bühne.

Als Solist gastierte Alexander Melnikov u. a. mit dem Concertgebouw-Orchester, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Philadelphia Orchestra, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem hr-Sinfonieorchester, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest und dem BBC Philharmonic Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Mikhail Pletnev, Teodor Currentzis, Charles Dutoit, Paavo Järvi und Thomas Dausgaard zusammen.

Mit Andreas Staier erarbeitete er ein Schubert-Programm zu vier Händen, das sie gemeinsam aufgenommen haben und regelmäßig in Konzerten präsentieren. Eine intensive Kammermusikpflege mit dem Cellisten Jean-Guihen Queyras gehört für Alexander Melnikov zu den unverzichtbaren Bestandteilen seiner Arbeit. Besonders wichtig sind ihm auch Kammermusikkonzerte mit seiner langjährigen festen Duo-Partnerin Isabelle Faust. Ihre gemeinsame Einspielung sämtlicher Beethoven-Violinsonaten bei harmonia mundi, die u. a. mit dem Gramophone Classical Music Award ausgezeichnet sowie für den Grammy Award nominiert wurde, ist zu einer Referenzaufnahme geworden.

2023 veröffentlichte Alexander Melnikov sein neues Album *Fantasie – Seven Composers, Seven Keyboards*, in dem er an sein Projekt *Many Pianos*, ein Konzertprogramm mit mehreren Instrumenten, die jeweils den Stil ihrer Zeit repräsentieren, anknüpft.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Saison zählten eine Konzertreise nach Australien mit dem Melbourne Symphony Orchestra und dem Sydney Symphony Orchestra, eine Residenz als Porträtkünstler in der Kölner Philharmonie, Konzerte mit Orchestern wie dem Bayerischen Staatsorchester, dem Atlanta Symphony Orchestra, dem Finnish Radio Symphony Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Münchener Kammerorchester und dem belgischen Barockorchester B'Rock.



## RÉMI GENIET

**„Instrumental beeindruckend, intellektuell erstaunlich und musikalisch überwältigend. Das menschlichste, schönste, tiefgründigste Opus 110, das man seit langem hören konnte.“** Diapason Magazin

Geboren in Motpellier, zählt Rémi Geniet zu den stillen Gewinnern im klassischen Musikbetrieb.

Er studierte Klavier in den Klassen von Brigitte Engerer am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris, bei Rena Shereshevskaya an der École Normale de Musique Alfred Cortot und Evgeni Koroliow an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Als Musiker von „strahlender und seltener Intelligenz“ (Le Devoir), begann seine internationale Karriere, nachdem er

im Alter von 20 Jahren den zweiten Preis des Concours Reine Elisabeth in Brüssel gewann.

Rémi Geniet hatte immer ein tiefes Interesse an orchestralen und lyrischen Welten. Sowohl seine Debüt-CD mit Werken Johann-Sebastian Bachs, die 2015 mit einem „Diapason d'Or of the Year“ ausgezeichnet wurde, als auch seine zweite Veröffentlichung mit vier Beethoven-Sonaten, ebenfalls beim Mirare-Label, wurden von der Kritik gelobt.

In den letzten Jahren hat sich Remi Geniet dem Dirigieren zugewandt und nimmt derzeit Unterricht bei Rüdiger Bohn an der Robert Schumann Musikhochschule in Düsseldorf. Nachdem er 2022 von Riccardo Muti ausgewählt wurde, als Korrepetitor an seiner italienischen Opern-Akademie teilzunehmen, wurde er vom Maestro zur folgenden Akademie als Dirigent eingeladen.

Als Pianist ist Rémi Geniet in dieser Saison zu Solorecitals in der Fondation Louis Vuitton, Paris und im Kulturkomplex F 1963 in Busan, Korea eingeladen. Des Weiteren gibt er sein Debüt in der Londoner Bechstein Hall.